

Auch Biere in Rekordlaune

Bremer wird deutscher Jahrgangsmeister über 1500 Meter Freistil

Berlin (dpa-jgr). Weltrekord für Britta Steffen (siehe obenstehenden Artikel), Europarekord durch Daniela Samulski, nationale Bestmarken im Minutentakt und ein weiterer Bremer Rekord durch André Biere (SSG Bremen/Bremerhaven) – mit neuem Material purzelten die Schwimmrekorde gestern in Berlin schon in den Vorläufen. Die Essenerin Samulski, die den Europarekord über 50 Meter Rücken um 2/10 auf 27,85 Sekunden verbesserte, machte aber deutlich: „Der Anzug macht es dann doch nicht allein.“ Zwar war die Russin Anastasia Zujewa in diesem Jahr mehrfach schneller als Samulski gewesen, allerdings wurden ihre Bestmarken wegen nicht regelkonformer Anzüge oder fehlender Doping-Kontrollen nicht anerkannt. Samulski unterbot damit auch die WM-Norm um 37/100 Sekunden.

Die nationale Bestmarke über 50 Meter Rücken fiel gar im Minutentakt. Zunächst

legte Helge Meeuw (Frankfurt/Main) 24,74 Sekunden vor, dann holte sich der kurzzeitig entthronte Thomas Rupprath (Rostock) seinen Rekord in 24,73 Sekunden zurück. Beide blieben deutlich unter der WM-Norm. Rupprath sprach von einer „Punktlandung“. Über 50 Meter Brust löschte der für Essen startende Bremerhavener Hendrik Feldwehr in 27,37 Sekunden den alten Rekord von Mark Warnecke aus.

Nach dem abgewanderten Feldwehr vermeldet die SSG Bremen/Bremerhaven mit André Biere den nächsten Schwimmer mit nationalem Spitzenformat: Nach geglücktem Finaleinzug über 400 Meter Freistil am Mittwoch wurde Biere gestern im Endlauf über 1500 Meter Freistil in Bremer Rekordzeit von 15:46,09 Minuten Fünfter der offenen Klasse und deutscher Meister im Jahrgang 1990. Biere unterbot den alten Landesrekord gleich um über zwölf Sekunden.